

Miszelle

JOHANN AUER

ZWEI AUFENTHALTE HITLERS IN WIEN

Dezember 1921

Am 16. Dezember 1921 hatte Bundeskanzler Schober mit der Tschechoslowakei den Vertrag von Prag/Lana geschlossen. Dieser Vertrag fußte auf dem Friedensvertrag von St. Germain vom 10. September 1919 und dem Vertrag von Trianon vom 4. Juni 1920.

Die beiden Staaten, Österreich und die Tschechoslowakei, garantierten einander ihre Gebiete. Sollte einer der beiden Staaten angegriffen werden, würde der andere neutral bleiben. Weiters verpflichteten sich die beiden Staaten, auf ihren Gebieten keine politische oder militärische Organisation zu dulden, die gegen den Bestand und die Sicherheit des anderen gerichtet wäre.

Im Anschluß hatten wirtschaftliche Verhandlungen stattgefunden, wobei sich die Tschechoslowakei bereit erklärt hatte, in Zukunft mehr Kohle und Zucker nach Österreich zu liefern; auch einen Kredit von 500 Millionen Tschechenkronen wollte die Tschechoslowakei Österreich einräumen.

Gegen diesen Vertrag liefen die Großdeutschen, die durch einen Minister in der Regierung Schober vertreten waren, die Nationalsozialisten und sämtliche völkische Verbände Sturm. In zahllosen Versammlungen machten vor allem die österreichischen Nationalsozialisten Propaganda gegen Lana. Für diese Versammlungen holte man sich auch Gastredner aus Bayern, unter anderen Adolf Hitler. Aus dem Polizeibericht erfahren wir von einer Versammlung des nationalsozialistischen Vereines für Deutsch-Österreich im Alten Rathaus in Wien vom 28. Dezember 1921.

Zuerst hatte Dr. Walter Riehl, der Führer der österreichischen Nationalsozialisten, gesprochen. Dann heißt es im Polizeibericht wörtlich: „Weiters sprach noch der Vertreter der nationalsozialistischen Partei in München, Adolf Hitler. Dieser erwähnte, daß es in Deutschland ähnlich stehe wie in Österreich und auch in Deutschland die Regierung Schritt für Schritt den Feinden Deutschlands, insbesondere den Franzosen, nachgebe. Der Grund der trostlosen Lage in Deutschland liege darin, daß die deutschen Politiker, welche beim Umsturz mitwirkten, nicht den Mut hätten, zu erklären, daß sie damals geirrt hätten. Er bezeichnete es als dringende Notwendigkeit, die Judenfrage zu lösen und bezeichnete den Vertrag von Lana als ein Glied der Einkreisungsbestrebung der Entente gegen Deutschland.“¹

Die Großdeutschen stimmten gegen Lana, der großdeutsche Minister Waber verließ die Regierung Schober, so daß diese umgebildet werden mußte.

¹ Polizeidirektion in Wien, Pr. IV - 1 - 173 v. 29. 12. 1921.

Juni 1922

Im Sommer 1922 hatte sich in Österreich viel geändert. Es gab seit 31. Mai 1922 eine Koalitionsregierung aus Christlichsozialen und Großdeutschen, die unter Führung von Dr. Ignaz Seipel stand. Die Inflation hatte ihren Höhepunkt erreicht. Wenn sie auch nicht die astronomischen Ziffern der zeitlich etwas späteren deutschen Inflation erreichte, so betrug doch die wöchentlichen Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie im Juli 1922 296374 Kronen. Die entsprechenden Zahlen betragen 9054 Kronen im Juli 1921 und 4689 Kronen im Juli 1920.

In diesen Monaten entfalteten die österreichischen Nationalsozialisten eine sehr rege Versammlungstätigkeit. In diesen Versammlungen wurden vehemente Angriffe gegen das kapitalistische System gerichtet, dem man die Schuld an dem wirtschaftlichen Chaos zuschrieb, wobei Kapitalismus und Judentum untrennbare Begriffe bildeten.² Auch bei diesen Versammlungen traten Gastredner aus Deutschland und dem Sudetenland auf, so etwa am 17. Juni 1922 in den Sofiensälen in Wien, wo Ing. Rudolf Jung aus Troppau und Adolf Hitler sprachen. Die Veranstaltung lief unter dem Thema „Der Nationalsozialismus und Deutschlands Zukunft“.

Der Polizeibericht vermerkt, daß es vor Versammlungsbeginn zu Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen war. Der erste Redner war Dr. Walter Riehl, der seine Rede mit den Worten schloß: „Es lebe das sozialistische Alldeutschland!“ Dann sprach Ing. Rudolf Jung über die Lage der Sudetendeutschen. Wörtlich schreibt der Polizeibericht: „Hierauf ergriff Hitler das Wort. Er besprach die schwierige Lage, in der sich Deutschland befinde, behandelte dann die Judenfrage und erklärte, wie weit die jüdische Herrschaft schon reiche, könnte man daraus ersehen, daß sowohl an der Spitze des österreichischen als auch des deutschen und des italienischen Außenamtes ein Jude stehe.“³

Aus diesen spärlichen Aktennotizen über den damals außerhalb Münchens fast unbekanntem Politiker tritt uns trotzdem sehr plastisch der Zentralgedanke von Hitlers politischer Theorie entgegen, der Antisemitismus. Denn in der Bekämpfung des Judentums sah er das Allheilmittel zur Lösung von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Problemen.

² Polizeidirektion in Wien, Pr. Zl. IV – 11 – 51 v. 8. 5. 1922.

³ Polizeidirektion in Wien, Pr. Zl. Exp. 85 v. 18. 6. 1922.